

Redact.:
G. Köhler.



Expedit:
G. Heinze
& Comp.
Eberlangens-
gasse No. 183.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 20. Mai.

Ch r o n i k.

Personal=Chronik. Dem Maurergesellen Karl Eduard Küstner aus Görlitz ist das Qualifikations=Attest als Maurermeister ertheilt worden.

Bestätigt:

Der Justiz=Kommissarius und Notarius Wildt in Gumbinnen nach Görlitz als Justiz=Kommissarius bei den Gerichten des Görlitzer Kreises und als Notarius im Departement des Oberlandes=Gerichts in Glogau.

Der bisherige anderweit wiederum gewählte Kämmerer Franz Schneider zu Wittichenau als solcher, der Schuhmachermeister Anton Wels ebendasselbst als Rathmann; der zeitherige Schulamts=Candidat Ernst Gottlieb Hiescher als Adjuvant zu Markersdorf, Görlitzer Kreises.

Unglücksfälle. Am 12. d. Mts. brach ein Gerüst der Thurm=Stage des im Bau begriffenen Empfangsgebäudes des hiesigen Bahnhofes, und es stürzten zwei dort beschäftigte Klempnergehilfen und ein hiesiger Gipsfabrikant herunter, welche sich alle drei stark verletzten, am schwersten ein Klempnergefelle, der eine schwere Schenkelbein=Verletzung davon trug.

Bohltthätigkeit. Die evangelische Kirche zu Sohra, Kreis Görlitz, empfing von dem Besitzer von Mittel=Sohra, Herrn Peisker, bei seinem Abgange von dort 50 Rthlr. Derselbe über=

gab dem Ortsgeistlichen ferner 2 Rthlr. zu Prämien für fleißige Schüler aus Sohra, und 2 Rthlr. zur Begründung einer Kirchgemeinde=Bibliothek. Die Gemeinde Sohra brachte 6 Rthlr. 6 Sgr. und die Gemeinde Sohrneundorf 9 Rthlr. 15 Sgr. freiwillig zusammen, um den Altarplatz der Kirche mit neuen Platten zu belegen und das Geschenk des Herrn Peisker, was zum Theil zu diesem Zwecke bestimmt war, dem Alerar der Kirche ganz zu erhalten. Der Häusler Johann Gottlieb Schulze zu Mittel=Sohra hat derselben Kirche 2 Rthlr. 15 Sgr. testamentarisch zugewendet, ebenso die verheiratete Großgärtner Zippel, geb. Höhne, zu Sohrneundorf 1 Rthlr., so wie der Schul= und Armenkasse daselbst 1 Rthlr. Die Jungfrau Maria Helena Neumann zu Ober=Sohra legirte der Kirche zu Sohra 4 Rthlr. 15 Sgr., und der Armenkasse zu Ober=Sohra 2 Rthlr.

Die evangelische Kirche zu Reichwalde, Kr. Rothenburg, erhielt bei Gelegenheit ihrer 100 jährigen Jubelfeier im Februar d. J. von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich der Niederlande einen silbernen Altarkelch; von dem Patron der Kirche dem Rittergutsbesitzer Herrn Lehmann daselbst 200 Rthlr. zu einer milden Stiftung, von deren Zinsen jährlich sechs Ortsarme theilhaftig werden sollen, desgl. eine Altar=, Kanzel= und Taufstein=Bekleidung; von der Gemeinde durch freiwillige Beiträge eine Altarbibel und ein Paar zimmerne Altarleuchter nebst Wachskerzen; von der Frau eines Ortsgeistlichen einen Klingelbeutel; von der Frau des Cantors

ein Paar Kniekissen an die Seiten des Altars und ein solches für Brautpaare; von den Jünglingen des Orts einen Teppich auf die Stufen des Altars; von den Jungfrauen ein Paar gläserne Vasen mit künstlichen Blumen; von den Confirmanden und Schulkindern eine wendische Altarbibel; von der verw. Kramer Schwanitz, dem Halbbauer Andreas Subatsch aus Reichwalde und dem Häusler Panuach aus Borberg die Lichter für den Kronleuchter.

Die evangel. Kirche zu N i e d a , Kr. Görlitz, empfing von dem Fabrikbesitzer Geisler zu Görlitz, der auch mit einer Possession zu N i e d a angeschlossen ist, eine Altar- und Kanzel-Bekleidung an Werth von 70 Rthlr., nebst einem Schrank zur Aufbewahrung derselben im Werth von 8 Rthlr., und von den Gemeinden Reutnitz, Wilka, Bohra, Scheiba und Lomnitz einen Taufstein mit zinnerner Taufschüssel, im Werth von 25 Rthlr.

Das Königl. Prinzl. Dominium zu M u s k a u hat zur Gründung einer 4. Lehrerstelle an der dortigen Stadtschule gewährt: 330 Rthlr. zum Gehalt und zur Wohnung des Lehrers, 30 Rthlr. zur Miethe für das Schullokal, 12 Klaftern Holz, und 30 Rthlr. zur Anschaffung von Schulutensilien.

Die neue Preuß. Gewerbe-Ordnung

beurtheilt

von einem Gewerbetreibenden.

(S c h l u ß .)

Soll nun das neue Gewerbegesetz eine gute Frucht bringen und die Zerwürfnisse des Gewerbebestandes verbessern, so muß ihm vom Gesetzgeber noch ein Nachspruch zugesügt werden, nach welchem: „im ganzen Preussischen Staate Niemand ein Gewerbe ohne Prüfungs-Zeugniß selbstständig weder mit Gefellen noch mit Lehrlingen betreiben dürfe.“

Es erscheint diese Forderung zwar streng; aber sie ist nichts desto weniger nur gerecht, und besonders dann, wenn wir den Gewerbebestand beziehungsweise mit dem Gelehrten- und Beamtenstande vergleichen.

Wol Mancher schon hat in dieser Beziehung Fragen aufgeworfen, z. B.

Warum werden bei dem Gewerbetreibenden in Bezug auf die Selbstständigkeit nicht dieselben Gesetze angewendet, wie beim Gelehrten- und Beamtenstande?

Ist denn der Gewerbebestand in Bezug auf seine Verbindlichkeiten gegen den Staat weniger zu beachten, als jener? und erscheint es nicht als eine Geringschätzung des erstern, wenn er weniger beachtet wird? —

Nichts in der Welt kann ohne Ordnung bestehen; wir sehen dies in der Natur, unserer Lehrerin, und ahmen ihr nach. Zu dieser Ordnung gehört auch, und zwar obenan, eine gewisse Stufenfolge, nach welcher Alles seinen Weg zur Vervollkommnung nehmen muß.

Wie streng ist dieser Stufengang bezeichnet für jeden Menschen, der sich dem Gelehrten- oder Beamtenstande widmen will. Als Schüler irgend einer Lehranstalt gelangt er nur durch angestrenzten Fleiß Stufe für Stufe vorwärts; Nichts darf er überspringen und jedesmal wenn er eine neue Stufe erklimmen will, muß er durch ein Examen Zeugniß ablegen davon, daß er auf der vorigen nicht unsonst verweilt und das ihm dort Gebotene fleißig beunzt habe. So braucht der Gymnasiast zc. lange Jahre der Mühe und des Fleißes, bis er alle Klassen seiner Schule durchwandert und endlich das Zeugniß der Reife für den Besuch der Hochschule erlangt. Er weiß nun in manchen Wissenschaften bisweilen mehr Bescheid, als der oder jener auch gelehrte Mann in Amt und Würden. Dennoch darf es ihm nicht einfallen, etwa jetzt schon Prediger, Lehrer, Arzt, Richter zc. sein zu wollen; denn es fehlt ihm dazu noch die Reife, die er sich erst durch Universitätsstudien erwerben, und davon dann durch gar mancherlei Examina's Zeugniß ablegen muß, ehe er die Fähigkeit, selbst ein Amt zu bekleiden, erlangt. Ein solches Verfahren ist Manchem gewiß auch beschwerlich; aber es ist nothwendig, denn sonst hätten wir bald das ganze Land voll Lügenpropheten, Berkehrer, Quacksalber, Rechtsverdreher zc.

Die Bildung eines gelehrten Mannes soll auch keine einseitige sein. Niemand darf von Haus aus nur Brotstudien treiben; der künftige Prediger muß ebenso Mathematik, wie der künftige Richter Lateinisch und Griechisch treiben, und welch' Gutes daraus entspringt, das sieht sogar der Ungelehrte ein.

Nun aber wollen wir noch zeigen, nachdem wir den Bildungsgang eines gelehrten Mannes zergliedert, wie diesem ähnlich in seiner Sphäre der eines Gewerbetreibenden ist.

Der Gewerbetreibende hat auch seine bestimmten Stufen zu durchschreiten, sein Gymnasium ist der Lehrlingsstand; seine Universität ist die Zeit seines Gesellenlebens; das Staatsexamen ist sein Meisterstück.

Nun aber haben wir in dem Vorherigen schon gezeigt, wie mangelhaft die Ausbildung auf den verschiedenen Stufen oft ist; wie einseitig, wenn z. B. ein Lehrling bloß als Handlanger und dienstbarer Geist benützt wird, und der Geselle immer, ohne Wechsel, eine und dieselbe Arbeit verrichtet, wie leicht Mancher dennoch das Meisterrecht erlangt.

Ein Gesetz aber, wie wir es oben aussprachen, das für jedes Gewerbe und für jede Stufe darin eine Prüfung forderte, das stellte den Stand der Gewerbetreibenden neben den Stand der Gelehrten; das zeigte, daß er vom Staate ebenso sehr beachtet und nicht gering geschätzt würde; das müßte ihm auch die Achtung Anderer erwerben.

Dadurch nur können alle so tief liegenden Uebel gehoben werden; die Puscherei muß der Tüchtigkeit weichen; die verstümmelten Innungsgebräuche — Mißbräuche könnte man sagen — müssen den geregelten Ortsstatuten Platz machen; alle Gewerbetreibenden haben dann gleiche Bedeutung und gleichen Werth; die in drei Klassen zersplitterten verschiedenen Branchen würden ein einziges, auf denselben Principien gegründetes, mit denselben Gesetzen beaufsichtigtes Ganzes und gingen in Eintracht Hand in Hand. Dann wäre der löbliche Zweck des Gesetzgebers erreicht worden. Dann würde der Preussische Gewerbebestand sich kräftig gestalten, er würde durch seine Tüchtigkeit allen andern Ländern als Muster gelten, und sowol der Preussische Arbeiter als auch das Preussische Fabrikat würden die höchste Stufe erreichen.

Dies ist es, was jetzt dem Gewerbebestande Noth thut, um das er bittet; — werden diese seine gerechten Bitten erhört, dann erst können sich die Folgen der neuen Gewerbe = Ordnung als wohlthätig und segensreich wirkend kund thun, und der Gewerbebestand wird fortschreiten auf dem Wege, der zur Vollkommenheit führt. Nach dem Prüfungs = Reglement ist es leicht ausführbar, die darin enthaltenen Bestimmungen sollen ja die Innungs = Verbände nicht nur schützen, sondern auch befördern.

Freilich müßten, um dieses Ziel zu erreichen,

die Vorkehrungen dazu von unten auf getroffen werden. Jährliche Prüfungen aller Lehrlinge nach geordneter Stufenfolge würden zeigen, ob die Lehrlinge, nach Maßgabe ihrer zurückgelegten Lehrjahre, so weit als nöthig fortgeschritten wären. Bestimmungen darüber dürften von jedem Gewerk festzusetzen sein, und die Prüfungen könnten in den jährlichen Hauptquartalen unter der vorgesezten magistratualischen Deputation abgehalten werden. Es würde so der Lehrling zum tüchtigen Gesellen erwachsen, und dieser würde nach zurückgelegten Wanders- oder gesetzlich bestimmten Ausbildungsjahren ein tüchtiger, nicht mit Nothreise versehener Meister sein, der seinem Prädikate, dem Meistertitel, die Anerkennung wieder verschaffen könnte, die es verdient.

Sörliger Kriegsbilder aus dem Jahre 1813.

(Fortsetzung.)

Abends um 6 Uhr kam hier eine ungeheure Menge Wagen mit russ. Blessirten an, wo nun periculum in mora eintritt, damit dieselben alle untergebracht werden, ohne in Bürgerhäuser zu kommen.

Es sollen Baracken bei dem Schießhause erbaut werden; aber dies ist nicht so rasch geschehen, weil Alles zu überraschend kommt. Deshalb müssen alle Schulstuben dazu hergegeben werden; auch die Nikolaikirche kommt daran.

Die Leipziger Post blieb aus. Da stieg die Verlegenheit. Weil nun die Dresdener Briefe, die anderweitig uns zukamen, nichts sagten, so ward gleich vorausgesetzt, daß sie sich es nicht getrauten, und als endlich Blachschmidt am Ende seines Briefes an den Magistrat hinzugesetzt hatte: „Jetzt schweben wir wieder auf das Neue zwischen Furcht und Hoffnung,“ so rief der St. J.: „Am 7. ist das Elend in Dresden angegangen.“ Ueberhaupt wie widerlich sich dieser unmännliche A. . . benahm, ist zu unwürdig, um es aufzuzeichnen. Er könnte durch seine eigene Muthlosigkeit Diejenigen muthlos machen und zur Verzweiflung bringen, die noch immer deutschen Muth in sich haben. An das Vertrauen auf eine ewige Vorsehung ist bei diesen Menschen überhaupt gar nicht zu denken; denn sie vertrauen am Ende doch nur auf die Allmacht Napoleons und fürchten für ihr eigenes Fell, da sie weit entfernt sind

von wahrem Patriotismus und wahrer Menschenliebe.

Den 9. Mai. Heute ging es gräulich hier zu, und es sind wohl den Tag einige hundert Wagen mit russ. Blessirten gekommen, die oft stundenlang auf der Straße halten mußten, welche nie leer von Fuhrwerk wurde, so daß man sich nur mit Gefahr durchdrängen konnte. Wie die Menschen hier alle untergebracht werden sollen, davon habe ich keinen Begriff. Es soll ein Theil nach Lauban geschafft werden und ein Theil sich noch in Baugen befinden. Die ganze Stadt gleicht einem Pferdestall. Die Baracken werden auf den Viehmarkt *) gebaut. Da natürlich aber eine Zeit nothwendig ist, bis sie vollendet sind, muß einstweilen in der Stadt Rath geschafft werden. Aus der Schule müssen sämtliche Lehrer ausziehen; man benützt die Klosterkirche, Nikolaikirche, alle großen Wohnzimmer, alle Schenkstuben zum Unterbringen der Verwundeten. Ich habe einen russ. Hauptmann bekommen, der durch den Arm geschossen, übrigens ein vortrefflicher Mann und mit Allem zufrieden ist, ebenso sein Bedienter.

Es kamen auch ein Paar Wagen mit gefangenen französischen Officieren. Die Franzosen sollen schon auf Dresden losrücken. Der Kaiser Alexander war nach Bischofswerda gegangen nach eingegangenen traurigen Nachrichten. Der Minister Stein hat hier in Görlitz beim Senator Bauer ein Quartier in Beschlag genommen; ein Paar seiner Secretaire sind bereits mit vielen Papieren hier. Der österreichische Gesandte Stadion ist in Baugen. Des Königs von Preußen Silberwagen sind bereits hier durchgegangen.

Bei Bischofswerda sollen die Russen zu ihrer Sicherheit einige Dörfer abgebrannt haben, nachdem sie den Einwohnern noch Zeit zum Räumen gelassen haben.

Den 10. Mai. Früh um 8 Uhr stand der Obermarkt schon wieder voll von Wagen mit russ. Verwundeten.

In verfloßener Nacht ist ein Courier zum Steueramt gekommen mit der Verordnung, daß alle Lieferungen nach Pulsnitz zur Hauptarmee geschehen sollen.

*) Der Platz vor dem Frauenthor, rechts und links von der Zittauer Straße.

Einige russ. Infanterie kam heute; und 2 Eskadrons Uhlanen, die vor dem Reichenbacher Thor bivouaquiren. Wir haben nichts als traurige und niederschlagende Nachrichten. Das Lager Alexanders ist in Pulsnitz, das preussische in Weißig und Radeberg. Die Franzosen sind in Dresden.

Noch Abends um 10 Uhr vermehrte sich die Angst. Es hieß, die ganze russ. Armee retirire; es kämen morgen 5000 Mann und noch mehr, was den ganzen Tag fort dauern würde. Und in der That sagten die Gassenmeister mehr Einquartierung an, die stündlich, ja halbständlich da sein könne. Auf dem Markt hört man immerfort fahren. Nun ging zwar diese Kummernacht ohne ferne Beunruhigung vorüber, aber wir wissen nicht, was morgen das Schicksal über uns beschlossen hat.

(Fortsetzung folgt.)

V e r m i s c h t e s .

Verwandlung des Sägemehls in ein gutes Düngmittel. Um die Sägespäne in der Landwirthschaft nützlich zu verwenden, ist es nach Bishop's Erfahrungen am zweckmäßigsten, sie zu verkohlen. Er errichtet zu diesem Behufe aus Sträuchern, wie Ginster, und andern niedrigen holzigen Gewächsen, Meiler, welche allmählig mit Sägespänen angefüllt werden, die man mit der Schaufel leicht darauf wirft, so daß möglichst viele leere Räume und Durchzüge für die Luft frei bleiben; man bedeckt hierauf den Meiler mit einer nicht zu dicken Schicht von Sägemehl und zündet das Feuer an. Wo das Feuer durchzubrechen anfängt, legt man frisches Sägemehl auf und nachdem man zuletzt noch eine ziemlich dicke Schicht aufgelegt hat, läßt man den Meiler erkalten. Nach dem völligen Erkalten wird er auseinandergenommen. Die auf diese Weise erhaltene Kohle mit flüssigem Dünger, Harn etc. vermengt, welche sie einsaugt, gab bei den verschiedensten Gewächsen die besten Resultate.

Man muß jedoch das Sägemehl an einem trocknen und lustigen Orte aufbewahren, weil es gern Feuchtigkeit anzieht und dann schwer zu verkohlen ist. (Agriculleur-Patricien.)

B e k a n n t m a c h u n g e n .

[1692] Statt besonderer Meldung zeige ich Freunden und Bekannten die glückliche Entbindung meiner guten Frau von einer gesunden Tochter hiermit ganz ergebenst an.

C. Görner, pract. Wundarzt.

[1696] Meine geliebte Gattin **Julie Agnes**, geb. **Seidel**, ist nicht mehr; nach kurzem Krankenlager riß sie heut Abends gegen halb neun Uhr ein unerbittliches Geschick von meiner Seite. Solches zeigt blutenden Herzens, um stille Theilnahme bittend, Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an

Sörlitz, den 18. Mai 1847.

Julius Giffler.

[1693] Für die beim Begräbniß meiner geliebten Gattin **Johanne Christiane Henriette**, geb. **Lorenz**, mir so thätig bewiesene Theilnahme sage ich sowohl den Herren Trägern, als auch Denen, welche den Sarg so angemessen ausschmückten und welche die Verschiedene zur ewigen Ruhestätte begleiteten, meinen innigsten Dank. Fern sei Jedem ein ähnliches Schicksal!

Sörlitz, den 16. Mai 1847.

G. Wiedemann.

[1697] Den innigsten, tiefgefühlten, herzlichsten Dank sagen wir allen Denen, welche am 11. d. M. so viele Beweise von Liebe und Freundschaft bei der Beerdigung unserer uns stets unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, **Wilhelmine** verheh. **Sahr**, geb. Köllner, durch Ausschmückung des Sarges und Begleitung ihrer Hülle zur ewigen Ruhestätte an den Tag gelegt haben, namentlich auch herzlichsten Dank den Herren Trägern, mit dem aufrichtigen Wunsche: der Allmächtige möge derartige tiefe, herbe Schläge stets fern von ihnen halten.

Die Hinterbliebenen: Familie Sahr, als Gatte, Kinder, Schwiegekinde und Enkel.

[1698] Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir bei dem so unerwartet plötzlichen Dahinscheiden, so wie bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin so zahlreich an den Tag gelegt wurden, sage ich allen Freunden und Bekannten hiermit den wärmsten und aufrichtigsten Dank. — Gleichfalls fühle ich mich verpflichtet, der Hebamme Frau **Böhme** für ihre so unermüdete Sorgfalt und um zugleich dem hier verbreiteten Gerücht, als sei durch ihre Vernachlässigung der so schnelle Tod meiner geliebten Gattin erfolgt, zu widersprechen, hierdurch meinen öffentlichen Dank auszusprechen.

Schmager, Drechsler.

[1636] **Gelder** in verschiedenen Posten liegen zum Ausleihen bereit. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

[1663] **100 Rthlr.** sind **sofort** auszuleihen, No. 66 b., Fischmarkt-Ecke, parterre.

[1699] Zum 1. Juli sind **Capitalien** auf sichere Hypotheken auszuleihen und das Nähere in No. 209., zwei Treppen hoch, zu erfragen.

[1660] **W e i n - A u c t i o n .**

Heute, **Donnerstag den 20. Mai**, werden von mir im Hause des Herrn Stadtrath Thorer, Steingasse No. 24., auf dem Hausflur

eine Parthie div. Weine in Flaschen

bestehend in Medoc's, Mosel-, Rhein-, herben und süßen Ungar-, so wie spanischen Weinen, von 9 Uhr Morgens ab gegen baare Zahlung versteigert. Auctionator **Wiesner.**

[1629] **Freitags den 21. Mai**, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Vorwerke zu Stenker Karren, Laufdielen, Picken, Rodehauen, Aerte und verschiedene andere Gegenstände, so wie einiges Schirholz, öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

[1637] Auf dem Dom. **Klein-Neundorf** soll eine Parthie hartes **Reißig**, bei der sogenannten Buschmühle stehend, kommenden Dienstag, als den 25. Mai d. J., meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige einzufinden haben.

Die Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, ohne Nachschußverpflichtung. Von den Taratoren wählt den Einen der Verhagelte, den Andern die Gesellschaft. Im Besitze der ausreichenden Fonds, bezahlt die Gesellschaft die Schäden gleich nach Feststellung der Entschädigungssummen. Versicherungen werden täglich angenommen und, die bis Mittag eingehen, abgeschickt.

Sörlik, Petersgasse No. 318.

Die General-Agentur der Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft.

[1518]

Ohle, General-Agent.

30ter Rechenschafts-Bericht

der

Berlinischen Lebens - Versicherungs - Gesellschaft.

Der am 30sten April d. J. in der General-Versammlung der Actionaires der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft vorgelegte, statutenmäßig revidirte Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1846 hat abermals so günstige Geschäfts-Ergebnisse nachgewiesen, daß für das Jahr 1851, in welchem der Ueberschuß des vergangenen Jahres zur Vertheilung gelangen wird, eine gleich günstige Dividende als die bisherige in Aussicht steht.

Es gingen 770 Versicherungs-Anträge ein, zu dem Gesamtbetrage von 941,700 Thalern. Nach Abrechnung der nicht angenommenen, der durch Ablauf der Policen und anderweitig ausgeschiedenen, so wie der verstorbenen Versicherten — zusammen 383 Personen mit 563,700 Thalern Kapital — zeigte sich am Schlusse des Jahres 1846 gegen das Jahr 1845 ein reiner Zuwachs von 371 Personen mit 378,000 Thalern. — Die Todesfälle belaufen sich auf 126 Personen mit 130,100 Thalern.

Am Schlusse 1846 blieben

6115 Personen mit Sieben Millionen 262,000 Thalern

bei der Gesellschaft versichert.

Das gegenwärtige Gesellschafts-Vermögen beträgt 2,062,961 Thaler 19 Sgr. 2 P.

Der in diesem Jahre zur Vertheilung kommende Ueberschuß aus dem Jahre 1842 gewährt für die in demselben bei der Gesellschaft auf Lebenszeit versichert gewesenen Personen abermals eine Dividende von $1\frac{1}{2}$ pro Cent des Betrages der im Laufe desselben von ihnen bezahlten Prämien und wird statutenmäßig auf die von jetzt ab ferner von ihnen zu zahlenden Prämien in Abrechnung gebracht, respective baar gezahlt.

Wir können jetzt mit voller Zufriedenheit auf die Resultate der ersten 10 Jahre des Bestehens des Instituts zurückblicken und dürfen, von einem theilnehmenden Publikum unterstützt, hinsichtlich der Grundprincipien unsers Instituts durch gleichmäßige günstige Rechnungs-Abschlüsse gerechtfertigt und von außergewöhnlichen Unfällen verschont geblieben, das hoffnungsvolle Vertrauen hegen, daß die Einrichtungen unserer Gesellschaft immer mehr und mehr Anklang finden werden bei Allen, welche durch Lebens-Versicherungen eine thätige Fürsorge für ihre Familien ausüben wollen.

Die vergangenen Monate des gegenwärtigen Jahres zeigen den gewohnten günstigen Fortschritt des Geschäfts der Gesellschaft.

Berlin, den 8ten Mai 1847.

Direction der Berlinischen Lebens - Versicherungs - Gesellschaft.

C. W. Brose. C. G. Brüstlein. F. M. Magnus. F. Lütcke. Directoren.
Lobbeck. General-Agent.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerkten, daß Geschäfts-Programme bei mir unentgeltlich ausgegeben und Versicherungen vermittelt werden.

Sörlik, den 20ten Mai 1847.

Ohle,

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

[1669]

30 bis 40 Morgen

üppig bestandener Akeiwuchs sollen auf dem Dominio zu Nieder-Moys in einzelnen Parzellen von beliebiger Größe verkauft werden. Es haben sich daher Kauflustige bei Unterzeichnetem zu melden.

August, Gutspächter.

[1489] Den ersten Transport der gangbarsten natürlichen **Mineralwässer** diesjähriger Füllung, sowie auch derselben künstlichen aus der Anstalt des Herrn Dr. Strube in Dresden hat erhalten und empfiehlt selbige zur geneigten Abnahme, so wie auch die weniger gebräuchlichen auf's Schnellste besorgt
der Apotheker **Wilhelm Mitscher**, am Obermarkt No. 133.

[1558] Zur **Verrahmung der Bilder** in eigener Werkstatt empfiehlt neue Muster von **Goldleisten**, welche abgewaschen werden können.

August Seiler, Glasermstr.

[1628] Ein **Kretscham-Grundstück** mit circa 60 Berl. Scheffeln Acker und Wiese und den Gerechtigkeiten des Gastirens, Schlachtens, Backens, der Krämerei und Brennerei, auch mit einem ergiebigen Steinbruche, unweit Görlitz an frequenter, von der Eisenbahn entlegener Landstraße gelegen, ist sofort und höchst billig unter sehr annehmblichen Bedingungen wegen Verhältnissen des Besitzers zu verkaufen und das Nähere beim Concipienten **Mann**, nach dem Jüdenringe (Wurstgasse) No. 180. in Görlitz, zu erfahren.

=====
[1590] Durch die jetzt hohen Bierpreise sehen wir uns in die Nothwendigkeit versetzt, vom 12. d. Mts. ab die Flasche Bier für 1! Sgr. auszuschänken. Görlitz, den 10. Mai 1847.
Die vereinigten Gasthofsbesitzer und Besitzerinnen.
=====

=====
Cocosnussöl-Soda-Seife, blau und roth marmorirt,
das Pfund 5 Sgr., bei größeren Parthien billiger;

[1624] **Russische Talg-Seife**, der Centner 15 Rthlr.;
ord. Seife, das Pfund 3 Sgr.,

bei **S. F. Lubisch** am Demianiplatz.



Rheumatismus-Ableiter,

das Stück 10 Sgr., empfiehlt der Buchbinder

W. G. Wallroth in Schönberg.

[1638] Die **Maurersche Badeanstalt** in der Unterkahle hieselbst ist eröffnet. Billets sind nur für 1 Jahr gültig. Görlitz, den 15. Mai 1847. **Wittve Stahlhammer.**

=====
[1679] **Die neueste Façon**
italienischer und deutscher Stroh- und Rosshaar-Vordüren-Süte, ital. und deutscher Mädchen- und Knaben-Süte, eine geschmackvolle Auswahl **Marquisen**, garnirte und gestickte **Kragen**, **Chemisettes** und **Manschetten**, so wie ein großes Lager **Glacée-** und **Ziegenleder-Sandshuhe** empfiehlt zu soliden Preisen
Theodor Barschall, Petersgasse.
=====

[1633] Ein neu gebautes, massives Haus mit 12 Stuben, Keller und Hofraum nebst Garten, gut passend für einen Bäcker, Schmidt oder Stellmacher, ist Veränderungshalber unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist beim Webermeister **Weise** zu erfahren.

[1664] Die **Frauen-Stelle** sub Part. III. Litt. C., c. No. 13. in der hiesigen St. Petri und Pauli-Kirche ist zu verkaufen und in No. 395 b. eine Treppe hoch hinten heraus zu erfagen.

[1627] Mit einer Auswahl fein gemalter, vergoldeter und ordinairer **Porzellan-Tassen**, fein gemalter **Porzellan-Brochen**, **Galanterie-** und **Drechsler-Arbeiten**, **Reise-Neccessaires**, **Brief-** und **Geldtaschen**, so wie mit einer Auswahl **Billard-Bälle**, **Regel** und **Regelkugeln** von Lignum Sanctum und Weißbuchen in allen Größen empfiehlt sich zu möglichst billigen Preisen
C. Röhl auf dem Obermarkt.

[1625] Vorzüglich schöne **Gräupchen** und **Fadennudeln** in verschiedenen Stärken empfiehlt
 billigt
H. F. Lubisch am Demianiplatz.

[1559] Da ich mein sehr bedeutendes Lager großer fertiger **Spiegel in Gold- und Holzrahmen** zu verringern beabsichtige, so verkaufe ich trotz bester Qualität der Spiegelgläser solche zum **Kosten-Preise** von heute ab.
August Seiler.

[1677] Während des Pfingstschießens empfehle ich mich wiederum mit einem bestens assortirten Lager feiner Weine in meiner
großen Weinbude
 beim Schießhause, auf der untern Terrasse.
 Für die beste Bedienung, so wie diverse Speisen ist sorgfältig gesorgt und bitte ich um freundlichen Zuspruch.
Eduard Zitschke.

[1674] Eine frische Sendung von **Apfelsinen**, **Citronen**, **Cervelatwurst**, **Schweizer** und ächten **Limburger Käse** hat erhalten und empfiehlt zur geneigten Abnahme.
Joh. Springer's Wwe., Breitengasse No. 121.

[1678] **Sensen**, beste steyrische (Zeichen 2 Sensesl), so auch **Sicheln** (erste Qualität), empfang eine direkte Sendung im Laufe dieser Tage und empfiehlt solche allen Dekonomen hier und in der Umgegend mit Hinweisung auf deren bereits bekannte Güte zu billigsten Preisen
 die **Eisen-, Stahl- und Messingwaaren-Handlung** von
Conrad Schiedt,
 Ober-Neißgasse, brauner Hirsch, Gewölbe No. 5.

[1639] Unterzeichneter erlaubt sich seinen geehrten Abnehmern ergebenst anzuzeigen, daß zu dem bevorstehenden Pfingstfeste, namentlich zum Schießen, folgende neue Pfefferkuchen frisch zu haben sind: die vielbeliebten braunen und weißen **Münberger Lebkuchen**, Letztere auch **Oblatenkuchen** genannt, so wie **Makronenkuchen**, **Elisenkuchen**, **Baseler** und **französische Lebkuchen**. Auch **Melangenüsse**, **Zimmtstangen** und **braune Zuckernüsse**, so wie alle andern Artikel, sind zu jeder Zeit frisch zu haben.
 Görlitz, den 20. Mai 1847.
H. C. Fiebiger.

[1641] **Lederne Trink-Becher**
 empfing und empfiehlt selbige zu geneigter Abnahme
Ed. Temler.

[1640] **Palmzweige**, vorzüglich schön, sind stets zu verkaufen durch die unverehel. **Günther** in der Nikolaigasse No. 284.

Nebst dem Publikationsblatte und einer Beilage.

Beilage zu Nr. 20. des Görliger Anzeigers.

Donnerstag den 20. Mai 1847.

[1686] Bier=Abzug in der Schönhof=Bräuerei.
Donnerstag den 20. Mai Weizen= und Gerstenbier. Sonnabend den 22.
Weizenbier.

[1723] Bier=Abzug in Müller's Bräuerei, Reißstraße No. 351.
Freitag den 21. Mai Weizenbier. Dienstag den 25. Weizenbier.
Donnerstag den 27. Gerstenbraunbier.

[1665] Das Haus No. 1047. auf der äußeren Rabengasse mit einem großen Obst= und Gemüsegarten ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst bei dem Eicenthümer melden.

[1666] Ganz vorzüglich schöne **Fließ=Karpfen**, so wie auch **Gold: Fischehen** sind alle Tage zu verkaufen im Hause des Herrn **Steffelbauer** am Untermarkt. **Lassch**, Fischhändler.

[1483] Ein in der preussischen Oberlausitz gelegenes Mühlengrundstück, bestehend aus zweigängiger Mahl=, Hirse= und Bretschneide=Mühle nebst Delstampfen, mit ausreichendem Wasser, ist aus freier Hand baldigst zu verkaufen. Die Gebäude sind im besten Zustande und sämmtliche Gewerke sind von Gußeisen; auch gehören 15 Morgen pfluggängiger Acker dazu. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kanzlist **Offenberger**, Büdingergasse No. 244.

[1670] Ein sehr dauerhaft gearbeiteter, gut erhaltener Kinderwagen steht in der Krebsgasse No. 297. zum Verkauf.

[1671] In No. 20. am Obermarkt ist ein Kinderwagen zu verkaufen.

[1673] **Glacée=Handschuhe** für Herren und Damen empfiehlt
Adolph Zimmermann in der Steingasse.

[1710] Von Mineralwässern frischer Füllung sind bei mir im Laufe des Sommers stets vorrätzig und bereits angelangt: Adelhaidquelle, Eger Franzens=, Salz= und Wiesenquelle, Karlsbader Schloss=, Theresien=, Neubrunnen und Sprudel, natürlich und künstlich, Marienbader Kreuzbrunnen, natürlich und künstlich, Püllnaer und Said= schützer Bitterwasser, kohlenaures Magnesiawasser, Soda= Wasser, Selterser Wasser, natürlich und künstlich, Schlesischer Salzbrunnen, Kreuznacher Elisenquell, künstlich, Kissingener Ragokzy, sowie Kreuznacher Mutterlaugensalz und Seesalz für Bäder; alle andere Brunnen besorge ich auf gefällige Bestellung möglichst schleunig.

A. S T R U V E.

[1680]

Für Herren=Toilette

empfehle ich eine große Auswahl **Lasting=** und **seidener Cravatten**, schwarzer und buntseidener **Chawls** und **Shlipse**, die neueste **Jacon engl. Halsfragen** und **Che= misettes**, gestickte und ungestickte **Sammt=Negligée= Mützen**, acht ostindischer und Elberfelder **seidener Taschentücher**, so wie ein reichhaltiges Lager von **Bild=, Ziegen= leder=** und **Glacée=Handschuben** zu billigen Preisen.

Theodor Barschall, Petersgasse.

[1700] Ein einspänniger Plauwagen steht zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei Herrn Satt= lernstr. Dehme in der Nikolaigasse.

[1701] Das Haus No. 443b. auf dem Demianiplatz ist wegen Familienverhältnissen sofort zu ver= kaufen.
Die Sinterbliebenen.

[1642] Zwei Platten, womit Kirchen-Hostien gebacken werden können, sind zu verkaufen. Da der Verkäufer binnen einigen Tagen eine Reise antritt, so wollen sich Kauflustige bald melden. Wo? sagt die Expedition des Anzeigers.

[1643] **Peruan. Guano** ist angekommen und kann ich noch Einiges davon zu 4 $\frac{1}{2}$ Rthlr. pr. Ctr. ablassen. **Bodel, den 14. Mai 1847. W e u d e r.**

[1661] Ein vollständig fortirtes Lager **Herren-Hüte** neuester Pariser Façon, sowohl feinste schwarze und graue Kasstor-, als auch vorzüglich feine schwarzseidene Hüte in großer Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen und bittet um gütige Beachtung **Louis Otto, Hutmachermstr., Reißgasse No. 345.**

[1675] Universal-Reinigungs-Tinktur.

Einem geehrten Publikum empfehle ich die von mir erfundene **Universal-Reinigungs-Tinktur**, vermittelt welcher man in weniger Zeit alle Flecken und Schmutz aus jeder Art von Zeug, Zuzelen, Gold, Silber, Metallen zc., wie auch Tintenz- und Fettflecke aus Fußboden zu bringen vermag. In vielen größeren Städten Deutschlands, auch des Auslandes, erwarb ich mir allgemeine Anerkennung meines empfehlungswerthen Mittels, und kann darüber die günstigsten Zeugnisse beibringen. Auch bin ich gern bereit, Jedem, der es wünscht, gratis thätsschliche Beweise von der Güte meiner Universal-Reinigungs-Tinktur abzulegen. Mein Aufenthalt hier selbst wird nur kurze Zeit dauern. Preis pro Kistchen, 5 Flacens enthaltend, 1 Rthlr. 15 Sgr., ein Flacon 10 Sgr. Logis: im **Preussischen Hofe.**

J. Weisel, Chemiker aus Wien.

[1706] Ein runder Klappisch, woran 10 bis 12 Personen sitzen können, passend in ein Zelt oder eine Laube, ist billig zu verkaufen **Jüdinggasse No. 252.**

[1707] **Polsterwaaren** werden — auf Verlangen auch außer dem Hause — so wie Stickereien schnell und billig gefertigt bei **Robert Schulz, Täschner und Tapezierer, Langen- und Fleischergassen-Ecke No. 209.**

[1725] Der elegante und bequem eingerichtete

Haarschneide-Salon

zum Haarschneiden und Frisiren nach der jedesmaligen neuesten Pariser Mode und Geschmack

von **Edmund Weidenbach, Haarkünstler,**

Brüderstraße No. 139. (Eingang neben Herrn G. Köhler's Buchhandlung.)

ist täglich ununterbrochen von früh 7 bis Abends 7 Uhr eröffnet. Zur größeren Bequemlichkeit habe ich neben demselben ein **Brausbad** errichtet, wo jeder resp. Besucher nach dem Haarschneiden nach beliebigem Wunsch warm oder kalt ohne höheres Honorar baden kann, und bitte ein hochgeehrtes Publikum um gütigen Besuch.

[1704] Es ist ein leichter zweispänniger, breitspuriger Planwagen mit Druckfedern, noch in gutem Stande, zu verkaufen beim Schmiedemstr. **Carl Schmidt** in Reichenbach.

[1702] 40 Schock Roggen-Schüttenstroh sind zu verkaufen beim Vorwerksbesitzer **Ernst Lehmann, hinter dem heil. Grabe. No. 939.**

[1703] **Zu herabgesetzten Preisen** verkauft Haubengrunde und schwarze und weiße Spitzen **C. Nutsch, am Schwibbogen No. 66b.**

[1705] Sechs Stück Rohrsthühle, ein Gemüsekasten und zwei Fenstertritte stehen zu verkaufen in der **Petersgasse No. 314.**

[1711] **Uhrgläser** in allen Nummern empfiehlt die Glashandlung von **August Seiler.**

[1708] Eine neue Sendung auffallend billiger **Borduren**-, so wie feiner deutscher **Damenhüte** meßung und empfiehlt **Rosalie Schulz**, Webergasse beim Glaserstr. Bänsch.

[1709] **Besten gelblichen Havanna-Honig** verkauft, um damit zu räumen, das Pfund 4 Sgr., bei größerer Abnahme billiger **A. d. Krause**.

[1716] In meinem Garten sub No. 816/17. sind viele Sorten Pflanzen von beliebigen Sommerblumen beim Gärtner zum Verkauf. **Pape**.

[1713] Den Herren Pferdebesitzern zur gefälligen Nachricht, daß Pferde gut und fein zugeritten werden. Darauf Reflectirende erhalten im weißen Hof nähere Auskunft.

[1494] Frische reife **Ananas** kauft fortwährend **Eduard Zitsche** in Görlitz.

[1668] Ein großer Schanztisch, wo möglich oval, wird zu kaufen gesucht von **C. W. Schulz**, Neißgasse No. 340.

[1662] Daß ich mich hier als practischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen habe, zeige ich hierdurch ergebenst an. **Dr. Frißche**, Görlitz, den 18. Mai 1847. Brüdergasse im Hause des Herrn Stadtrath Thorer.

[1427] **Neues Etablissement.**

Hermann Simer, Friseur,

empfehlte sich zur schnellsten und möglichst billigen Anfertigung von **Perücken, Toupets, Scheiteln, Flechten und Locken**, zugleich auch sein **Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren** zur gütigen Beachtung.

Petersstraße No. 277. gegenüber der Königl. Post.

Zur größeren Bequemlichkeit befindet sich noch ein zweiter Eingang im Hause.

[1672] Einem hochverehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zu jeder Zeit Botenreisen übernehme, und verspreche die pünktlichste Besorgung. Meine Wohnung ist Ober-Neißgasse No. 353. **August Gewissen junior.**

[1667] An der Zittauer Straße ist noch zugerichteter Kartoffelacker zu verpachten. Das Nähere bei dem Wirthschafter in No. 803. am Mühlwege bis spätestens zum 22. d. M.

[1644] **Schießhaus-Verpachtung.**

Das neu erbaute, bequem eingerichtete und mit einem großen Tanzsaal versehene, an der Spremberg-Gottbusser Chaussee belegene Schießhaus soll mit der dazu gehörigen Regelbahn n. von Michaelis d. J. ab auf mehrere Jahre verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

den 14. Juni c., Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthose zum Stern hieselbst anberaumt. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei dem Schützen-Vorstand, dem Prinzipal Niederländischen Archivarius Nürnberg, eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien Abschriften davon erteilt werden. **Muskau, den 14. Mai 1847.**

Der Vorstand der Schützen-Corporation daselbst.

[1676] Umständehalber habe ich mein Etablissement, das Schlesiſche Hotel hieselbst, unterm 1. Mai d. J. an Herrn **Heinrich Wächter** aus Stettin verkauft. Die so rege Theilnahme, deren ich mich während des Besizes desselben, insbesondere auch Seitens der Provinz Schlesien, vorzugsweise aber der Stadt Görlitz, zu erfreuen hatte, verpflichtet mich zu dem innigsten Danke, und indem ich diesen hiermit öffentlich ausspreche, bitte ich gleichzeitig, das mir bisher geschenkte Vertrauen gütigst auch auf meinen Nachfolger in gleichem Maaße übergehen lassen zu wollen, der seiner Zeit nicht ermangeln wird, diese Bitte selbst öffentlich zu wiederholen.

Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich seit dem 1. Mai d. J.

Burgstraße No. 27.

hieselbst wohne.

Berlin.

Der Oberamtmann Klop.

[1715] Die Verlegung meines Weingeschäfts vom 22. d. M. ab aus meinem bisherigen Lokale in der Petersgasse No. 277. nach der Steingasse No. 93. parterre beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. Görlitz, den 20. Mai 1847. **C. W a p e.**

[1530] **W o h n u n g s - V e r ä n d e r u n g.**

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Webergasse, sondern bei dem Schneidermeister Herrn Reichelt, der Peterskirche gegenüber, wohne. **Lehmann, Hebamme.**

[1645] **V e r l o r e n e s.**

Am Donnerstage, als den 13. d. M., ist auf dem Wege von der Büttnergasse bis nach Girsbigsdorf ein gehäkelter Beutel von grünem Garne mit zwei ganzen Thalern und etwas kleinem Gelde verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

[1646] Sonntag den 16. Mai ist auf dem Wege von Klingewalde über Ludwigsdorf bis Neundorf ein goldenes Armband, in dessen Mitte sich ein Allmandin und zu beiden Seiten desselben sich eine kleine Perle befand, verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe desselben 2 Rthlr. Belohnung beim Goldarbeiter Berger.

[1651] Es ist am 16. d. M. eine Busennadel mit Steinen au jour verloren worden. Dem ehrlichen Finder wird eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl. zugesichert.

[1630] Mittwoch den 12. d. M. Vormittag gegen 10 Uhr ist von einem armen Manne ein blauer Beutel mit circa 6 thlr. auf dem Untermarkte verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

[1622] Ich habe an der Mittwoch, als am 12. d. Mts., meinen Regenschirm irgendwo stehen gelassen und bitte den Aufbewahrer desselben, ihn mir gegen eine dem Gegenstande angemessene Belohnung gefälligst zurückerstatten zu wollen. **C. verw. Adv. Thieme.**

[1648] Da mir mein schwarzer Hund mit weißer Brust und langer Ruthe, ein halbes Jahr alt, von mittler Größe, am 9. d. M. auf dem Wege von Kuhna nach Schönberg verloren gegangen ist, so verspreche ich Demjenigen, welcher mir zu selbigem wieder verhelfen kann, eine angemessene Belohnung. **Niedel, Fleischer in Nieder-Halbendorf.**

[1647] Ein Kinderbettchen ist am 1. Mai aus der Brüdergasse bis in die Nonnengasse gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbiges in No. 188. der Ober-Langengasse zurückerkalten.

[1592] In No. 125. am Obermarkt, auf der Sonnenseite, ist eine meublirte Stube mit Alkoven und Bedienung an einen einzelnen Herrn zu vermietthen und sogleich oder zum 1. Juni d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer.
Görlitz, den 28. April 1847.

[1229] Langengasse No. 210. sind 3 Stuben mit Zubehör und Stallung zu vermietthen und zum 1. Juli zu beziehen.

[1714] In No. 455/56. am Demianiplatz ist die obere Etage, bestehend aus 6 freundlichen Stuben nebst Zubehör und geräumiger Stallung, zu vermietthen und zu Johanni zu beziehen, worüber die näheren Bedingungen in No. 508. am Reichenbacher Thore gefälligst einzusehen sind.

[1682] In der Krisselgasse No. 52. ist ein Verkaufsladen mit einem Gewölbe daran und Wohnung, alles ganz bequem eingerichtet, noch zu Johanni oder auch später zu vermietthen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfragen.

[1694] No. 407. am Weberthore ist eine meublirte Stube an einen oder zwei Herren zu vermietthen und zum 1. Juni zu beziehen.

[1649] In No. 55. ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, einer geräumigen Küche und übrigem Zubehör, gleich oder zum 1. Juli zu vermieten.

[1650] Zu vermieten ist sogleich oder zu Johanni eine Eckstube, Sonnenseite, eine Treppe hoch, für einen einzelnen Herrn. Wo? ist zu erfragen in der Unterlangengasse No. 227. bei
Wilb. Wünsche, Besamentirer.

[1651] Am Demianiplatz No. 413a. ist ein freundliches Quartier zu vermieten.

[1652] Ein Verkaufsladen, verbunden mit geräumiger Wohnung, ist vom 1. Juli ab zu vermieten. Das Nähere im Gasthof zur Krone.

[1653] Brüdergasse No. 139. ist eine Stube mit Möbeln zu vermieten und sofort zu beziehen.

[1654] In der Petersgasse No. 305. ist eine Stube nebst Kammer zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Ebendasselbst ist auch ein Kinderwagen zu verkaufen.

[1631] Der erste und zweite Stock des Hauses No. 477. an der Ecke des Demianiplatzes und der Baugener Straße sind zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Das Nähere ist bei dem jetzigen Bewohner des Quartiers zu erfragen.

[1684] Am **Pfingst-Sonntage früh 9 Uhr** findet Gottesdienst der christkatholischen Gemeinde statt. **Sörlitz**, den 18. Mai 1847.
Der Vorstand.

[1683] Ein Knabe vom Lande, guter Erziehung, welcher die Tischlerei gründlich erlernen will, findet einen guten Lehrmeister. Näheres durch die Expedition d. Bl.

[1655] Ein militärfreier Mann, welcher in Potsdam bei einer adligen Herrschaft conditionirt hat, sucht sogleich oder zum 1. Juni ein Unterkommen als Kutscher oder Bedienter. Näheres bei der
Frau Seifried, Rosen- und Jüdengassen-Ecke.

[1656] Eine Frau in gesetzten Jahren sucht Condition bei einer Herrschaft auf dem Lande als Wirthschafterin oder als perfekte Köchin, wobei sie nicht auf vieles Lohn, sondern auf gute Behandlung sieht. Das Nähere ist zu erfahren Niederviertel am Hirschwinkel No. 660., zwei Treppen hoch.

[1724] Abgeneigt, was nicht dringend nothwendig ist, zu veröffentlichen, konnte mich nur die Aufforderung eines hochwohlwollenden Magistrats dazu bestimmen, zu Veruhigung des Lehrer-Collegii der hiesigen höheren Bürgerschule zu erklären, daß meine am 4. Mai bei Einweihung des städtischen Turnplatzes gesprochenen Worte nicht allein dem Gymnasium, sondern auch der höhern Bürgerschule gegolten haben. Zugleich muß ich aber bemerken, daß ich nicht begreife, wie dieses hat bezweifelt werden können, da der Turnplatz nicht als Gymnasial-Turnplatz, sondern als städtischer bezeichnet, und als solcher eingeweiht worden ist, und da der berufene Turnlehrer Herr Böttcher „allen hier versammelten Turnern“ (von welchen der größte Theil der höhern Bürgerschule angehörte) vorgestellt, und sie alle ihm Achtung und Gehorsam zu beweisen ermahnt worden sind, ihm auch selbst zur Pflicht gemacht worden, die Anordnungen der Vorsteher der städtischen Schulanstalten zu befolgen. Die höhere Bürgerschule selbst nicht zu nennen, hatte ich zwei Gründe: 1) weil ich nicht ihr Vorsteher bin, 2) weil ich es bei der in Folge der Einweihung an's Licht getretenen, mir schon längst nicht unbekanntem Empfindlichkeit der höhern Bürgerschule für bedenklich hielt. Denn hätte ich sie nach dem Gymnasium erwähnt, so hätte ich selbst eine Veranlassung zu der jetzt ganz ohne meine Schuld herbeigezogenen Störung bisheriger freundlicher Beziehungen zwischen beiden Anstalten gegeben, wie deutlich daraus hervorgeht, daß das Aufstecken der Fahne durch einen Gymnasiasten große Unzufriedenheit erregt hat, da doch, abgesehen von andern Gründen, allein die Anciennetät der 300jährigen Anstalt derselben den Vorrang vor der 10jährigen im Auge des Unparteiischen geben mußte. Uebrigens ist das Gymnasium so wenig als die höhere Bürgerschule genannt worden. Nur bei der Geschichte des Turnwesens wurde *γυμνάσιον* d. i. Turnplatz, erwähnt, und in einigen geschichtlichen Beziehungen geschah der Gymnasiasten Erwähnung, und zwar aus Zeiten, wo es höhere Bürgerschulen nicht gab. Zu bedauern ist nur, daß eine Anmerkung im 19. St. dieses Anzeigers S. 249. durch Nennung des Cicero, und Virgil, den Gymnasiasten Rohheit, Grobheit und Gemeinheit zuschieben zu wollen scheint, und durch diese ungerechte Beschuldigung keinen versöhnenden Eindruck macht.

Sörlitz, den 18. Mai 1847.

Anton.

[1658] Da die Ehefrau des Bürger, Siebmacher und Schleifer Schioffsky am vergangenen Markttag, den 12. d. M., aus Versehen sich beleidigt fühlt, so erklärt hiermit solche öffentlich für ehrlich und rechtschaffen.
Fr. Nobig in Zodel.

[1657]

Dem Verdienste seine Kronen!

Der Selbstsucht, die sich in mannigfachen Gestalten in allen Sphären der menschlichen Gesellschaft besonders bei drückenden Lebensverhältnissen zeigt, entgegenzuarbeiten, ist gesetzliche Aufgabe der Polizei-Behörde. Es ist daher wohlthuend, zu bemerken, wie gegenwärtig unser neuer Herr Polizei-Inspector seiner Aufgabe gewissenhaft und unparteiisch genügt; wir halten es für Pflicht, ihm durch diese offene, wahre Anerkennung seine schwierige, zu Zeiten gehässige Aufgabe zu erleichtern.

Görlitz, den 9. Mai 1847.

Mehrere biesige Einwohner.

[1685]

W a r n u n g.

Dem Unterzeichneten sind schon mehrfach Obst, Pflanzen, Blumenwiebeln u. aus seinem Garten gestohlen worden, und da ihm Thäter sowohl als auch Mitwissende bekannt sind, so werden dieselben hiermit auf's ernstlichste verwahrt, indem im wiederholten Falle ohne alle Umstände die criminalgerichtliche Untersuchung eingeleitet werden wird.

F. W. Feustel.

[1685] Am 15. d. M. kurz vor 7 Uhr Abends kam ein herrenloses Pferd rechts aus dem Zwinger bei dem Weberthore. Da es ein altes, nicht viel Muth habendes war, sind wohl die da spielenden Kinder mit einem leichten Schreck weggekommen.

Am 5. d. M. Nachmittags um 4 Uhr kam ein junges Pferd, Eigenthum eines Grundbesizers in Seidenberg, alldort herrenlos im größten Lauf über den Platz, und links und rechts entflohen Alles.

Am 26. April 1847 früh 9 Uhr aber geschah ein entsetzliches Unglück bei Königgrätz. Ein Gutsbesitzer band sein muthiges Pferd an einen Zaun im Hofe seines Freundes. Das Pferd brach die Stakete und ward frei. Zufällig geht ein paarweiser Zug Schulmädchen in die Kirche. Dadurch wurde erst das Pferd toll, die Kinder liefen aus einander; aber die vielen Farben der Kleider und das Geschrei machten das Pferd wehr verwirrt, und nun sprang es mitten in die Kinder!

Mir blieb das Blut vor Schrecken stehen.

Für Pferde-Eigenthümer.



NON PLUS ULTRA.

Zum ersten Male ist hier die

große Niesendame

aus Deutschland, die größte, welche je in Europa gesehen wor-

den, zu sehen.

Sie ist die jüngste und größte von 6 Geschwistern. Louis Philipp nannte dieselbe die Zierde ihres Geschlechts, als sie sich demselben in den Tuilerien präsentirte. Sie ist 7 Fuß 6 Zoll franz. Maaß groß, spricht mehrere Sprachen und macht sich ein Vergnügen daraus, auf die ihr vorgelegten Fragen zu antworten. Zugleich wird M. G. Schmidt die Ehre haben, dem geehrten Publikum ihre

große Sammlung 10 lebender Schlangen u. lebend. Krokodile

zu präsentiren. Alle diese Schlangen sind von den verschiedensten Gattungen und von ausnehmender Schönheit; auch ist niemals eine seltener Zusammenstellung von Reptilien weder in Deutschland, noch in ganz Europa gesehen worden. Die Eigenthümerin wird die Ehre haben, zum ersten Male sehen zu lassen: Die große Boa aus dem Meerbusen von Mexiko, 6 Jahre alt, 25 Fuß lang, 260 Pfund schwer.

Diese Schlange legte voriges Jahr in einem Zeitraum von 2 Stunden auf dem Markte zu Mans 32 Eier. In Paris angekommen, gingen diese den 8. und 9. August aus; 11 dieser jungen Schlangen wurden von der königl. Familie in den elisäischen Feldern beschäftigt, 16 derselben wurden in den Jardin de Plantes in Paris und die übrigen in die Menagerie nach London versandt.

Die rothe brasil. Boa, die erste, welche in Europa gezeigt wird. Dieses Reptil ist erst 4 Monate gefangen und schon so zahm, daß Jedermann es berühren kann.

Die Boa Constrictor, mit dem Beinamen „der Erwürger“, vom Senegal. — Die Boa Python aus Brasilien. — Die Harlekinschlange aus Brasilien. — Die große Anaconda oder Hauschlange aus Java. — Zwei Königs- oder Brillantschlangen von ausgezeichnete Schönheit, indem die schönsten Regenbogenfarben sich auf ihrer Haut zeigen.

Da meine außerordentlich große Sammlung von Schlangen aus bedeutenden, seltenen Exemplaren, als: Klapperschlange, Brillantschlange und mehres Andere, besteht, welche in den größten Städten stets vielen Beifall erhalten haben, so hoffe ich, mich eines glütigen Besuchs erfreuen zu dürfen. — Auch ist eine Sammlung verschiedener Affen aus mehreren Weltgegenden zu sehen.

Erster Platz 5 Sgr. Zweiter Platz 2½ Sgr. Kinder die Hälfte. Der Schauplatz ist auf dem Schießplatze. Täglich geöffnet von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr.

[1626]

[1689] Sonntag den 23. d. M., als am ersten Pfingstfeiertage, Nachmittags 3 Uhr wird im Garten der Societät von dem vereinigten Musikchore ein großes Instrumental-Concert gegeben werden. Entrée 2 Sgr.

Montag den 24. wird bei günstiger Witterung früh 5 Uhr Concert und Abends 7 Uhr Tanzmusik stattfinden.

Dienstag den 25. Abends 7 Uhr Tanzmusik.

Mittwoch den 26., am ersten Schießtage, und Freitag den 28., am letzten Schießtage, ebenfalls Abends 7 Uhr Tanzmusik. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
E. H e l d.

[1722] Unterzeichneter macht ergebenst bekannt, daß zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen neubackener Kuchen nach Auswahl zu haben ist und daß den zweiten Feiertag und die darauf folgenden Schießtage Tanzmusik von dem vereinigten Musikchor stattfindet. Entrée à Person 1 Sgr., wofür jedoch nichts verabreicht wird. Für kalte und warme Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen

Altmann, Schießhauspächter.

[1691]

N h e i n i s c h e r S o f.

Kommenden 2. Pfingstfeiertag und Tags darauf Nachmittags 4 Uhr wird bei gut besetztem Orchester Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet
Entrée à Person 1 Sgr.
G. J a c o b.

[1687] Daß am zweiten und dritten Pfingst-Feiertage bei mir vollstimmige Tanzmusik abgehalten und für Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird, zeige ich hierdurch ergebenst an.

Deutschmann in Biesnig.

[1688] Kommenden zweiten Pfingstfeiertag und Tags darauf, so wie auch den ersten Schießtag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein

C r u s t S t r o h b a c h.

[1718] Den zweiten Pfingstfeiertag, als den 25. d. M., findet bei mir vollstimmige Tanzmusik statt. Für guten Kuchen, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Herzig in Nauschwalde.

[1659]

E r g e b e n s t e E i n l a d u n g.

Den zweiten Pfingstfeiertag Tanzvergnügen bei F. K n i t t e r.

[1719]

W i l h e l m s - B a d.

Zum bevorstehenden Pfingstfeste, als den 2. und 3. Feiertag, wird von dem vereinigten Musikchore vollstimmige Tanzmusik bei gut besetztem Orchester abgehalten, so wie auch an allen drei Schießtagen. Entrée à Person 1½ Sgr. Es ladet freundschaftlichst ein

Friedrich Scholz.

[1712] Da ich den Gasthof zur goldenen Sonne in Pacht übernommen habe und meinen neu eingerichteten Kegelschub eröffnen werde, lade ich ein geehrtes Publikum dazu ergebenst ein

H ä n s e l, Pächter zur goldenen Sonne.

[1721] Künftigen Montag, als den zweiten Pfingstfeiertag, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Petermann** in Meys.



[1720]

Den 1. Pfingstfeiertag findet das erste und alleinige Früh-Concert von dem vereinigten Musikchore auf der Landeskronen statt. Anfang 5 Uhr. Es ladet ergebenst ein **Frenzel, Restaurateur.**

[1717] Den ersten Pfingstfeiertag Abends 7 Uhr großes Concert vom vereinigten Musikchore in meinem bequem und geschmackvoll eingerichteten Garten, bei brillanter Beleuchtung und gegen 1½ Sgr. Entrée. Mit der Versicherung, daß für eine Auswahl guter Speisen und Getränke gesorgt sein wird, ladet ergebenst ein **Riedel** in der obern Kasse.

[1690] Künftigen Montag den 24. d. M., als am 2. Pfingstfeiertage, findet bei Unterzeichnetem Tanzmusik vom vereinigten Musikchore statt. Anfang 3 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet **Samann** in Leschwitz.

Für die Abgebrannten in Raudeken sind bis jetzt in der Expedition des Anzeigers eingegangen: Von Herrn Commerzienrath Gevers 5 Rthlr., Von Herrn A. Müller 10 Sgr., von Herrn Luchf. F. D. 1 Rthlr., von P. D. 15 Sgr., von einem Ungenannten 10 Sgr., von einer ungenannten Dame 1 Rthlr.

Fremdenliste vom 10. bis incl. 16. Mai 1847.

Goldn. Strauß, Feige, Fabrik. a. Baugen. Langnickel, Bauntern. a. Liegnitz. Knobloch, Handelsmann a. Johndorf. Kfmann, Kfm. a. Dresden. Köpfl, Handelsm. a. Raspenau. Wünsche, Handelsm. a. Johndorf. Ditt- rich, Pastor a. Wittenberg. Jäschel, Fabrik., Kirch, Dec. a. Zittau. Kreibitz, Kfm. a. Prag. Vater, Kunstgärtn. a. Leopoldshain. Sacher nebst Bruder, Kfm. a. Rußland. — Weiß, Kof. Richter, Kfm. a. Güttelberg. Aloysia, Schaufp. a. Wien. Seibt, Kfm. a. Warschau. Jedoch, Kfm. a. Brody. Leiser, Kfm. a. Lemberg. Hecker, Kfm. a. Brody. Kap- lanek, Kfm. a. Bistk. Joffel u. Schreier, Kfste. a. d. Mos- dau. Follack, Kfm. a. Ratibor. Klemert, Kfm. a. Schweid- niz. Feldschinski, Kfm. a. Breslau. — Gold. Krone. Döhl, Kfm. a. Chemnitz. Steuer, Kaufmann a. Würzburg. Krummel, Buchh. a. Löbau. Schupke, Gastwirth a. Keule. Rosenöl, Kfm. a. Brody. Luchesini, Gutbes. a. Liegnitz. v. Wiedebach, Gutbes. a. Breslau. Druschky, Exped. a. Berlin. Mad. Negle nebst Tocht. a. Sprottau. Frischke, Dr. med. a. Berlin. Hundgoll, Fabr. a. Breslau. Schlez- cher, Buchhdl. a. Londen. Mad. Henins u. Fr. Bündiger a. Frankfurt. Hamel, Fabrik. a. Miesky. Berg, Kfm. a. Hirschberg. Becker, Justizrath a. Breslau. — St. Berlin. Koppelmann, Kfm. a. Londen. Gläcker, Architect, Diehl, Kfm. a. Dresden. Mad. Nicket, Pippmann, Kfm. a. Bres- lau. Vietzsch, Hofrathin, u. Semper, Kfm. u. Fr., a. Landes- hut. Weisenbaum, Kfm. a. Sagan. Hartmann, Kfm. a. Breslau. Orlop, Kfm. a. Leipzig. v. Sag, Kfm. a. Berlin. Verman, Kfm. a. Liegnitz. Oppenheimer, Kfm. a. Sagan. — Goldner Baum. Nagelschmidt, Kfm. a. Breslau. Sturm, Verwalter a. Zeitz. Flandorfer, Chemiker a. Groß- Schönau. — Frau u. Hirsch. v. Labunski, Lieut. a. Mainz. Krüger, Kfm. a. Kottbus. Berga, Negot. a. Mai- land. Kasi, Kfm. a. Iternov. Freystadt, Kfm. a. Berlin. Mad. Thiele mit Töchtern a. Iternov. Grün und Horn, Fabrik. a. Reichenberg. Serauer, Kfm., Klingauf, W-Alfist. a. Breslau. Günther u. Watterne, Kfste. aus Dresden. Rheinberger u. Bernhardt, Kfste. a. Breslau. Franke, Kfm. aus Freiberg. v. Müller, Major aus Guben. Löwensohn, Kfm. a. Breslau. Förster, Kfm. a. Leipzig. Serlin, Kfm. a. Dresden. v. Wicherleben, Parik. a. Frankfurt a. M. Becker, Prof. v. Bobeser, Kfm. a. Berlin. Schüttel, Kfm. a. Zittau. Wietzow, Kfm. a. Breslau. Eberlin, Negot. a. St. Kemp. v. Busch, Rittergutsbes. a. Berlin. Peisker nebst Gem., Rittergutsbes. a. Breckendorf. Valente, Exped., Volkmann, Kfm. a. Berlin. Maibach, Kfm. a. Chemnitz. Donar, Gutbes., Preißler, Ob-Ing. a. Dresden. Puder, Kfm. a. Reichenberg. Keller, Kfm. a. Danzig. Goldschmidt, Kfm. a. Breslau. Luernschon, Kfm. a. Kraßau. v. Uecht- rich, Gutbes. a. Steinsdorf. Manzi, Dec. a. Stuttgart. Berndt, Kfm. a. Glogau. Löwenstein, Kfm. a. Dresden. Gehrenbeck, Kfm. a. Altenburg. Kirschbaum, Kaufm. aus Elberfeld. Joachim, Kfm. a. Leipzig. Hoffmann, Kfm. a. Bremen. Meerwedel, Kfm. a. Gladbach. Fuchs, Kfm. a. Dresden. Straube, Kfm., Bauhof, Weinhändl. a. Kumburg. Marzgraf, Fab. a. Schwiebus. v. Sanden, Kptm. a. Breslau. Fr. Gräfin v. Hasplingen m. Fam. a. Berlin. Sauermann, Fabrik. a. Kumburg. — Preuß. Hof. Perch, voyageur a. Paris. Türke, Kfm. a. Stettin. Hochenthal, Kfm. a. Leipzig. Schmidt, Kfm. a. Stettin. Heine, Kfm. a. Leipzig. Dreifel, Kfm. a. Plauen. Demy, Kfm. aus Paris. Weisfel, Chemiker a. Wien. Fering, Kfm. a. Zittau. Lorenz, Kfm. a. Gabel. Schreck, Gutspäch. a. Stahberg. — Stadt Prag. Schauer, Rentier a. Naumburg.